

Aufgeschrieben

Nr. 25 Für Freunde und Förderer der Pfadfinderinnen und Pfadfinder im Saarland Juni 2023

**Liebe Pfadfinderfreundinnen,
liebe Pfadfinderfreunde,**

mit der 25. Ausgabe von Aufgeschrieben feiern wir ein kleines Jubiläum. Wir sind stolz darauf, immer wieder interessante Beiträge gefunden zu haben. So ist es auch dieses mal gelungen, eine Reihe von Ereignissen zu dokumentieren, die es sich lohnt, festgehalten zu werden. So hat Johann Birtel einen Bericht über seine Tätigkeit bei der Saarlouiser Tafel beigesteuert, Patrick Trautmann eine Buchbesprechung, Werner Trautmann berichtet über den Besuch der Saarbrücker Synagoge, Anneliese Peter berichtet von dem Treffen der Region West des VDAPG in Homburg und Antonio Labate beschreibt die derzeitige Lage des Pfadfinderprojektes IKSDP in Nyandiwa am Viktoriasee. Wir machen auf einen Bericht über die Pfadfinderei im Magazin GEO aufmerksam und berichten vom Treffen der Gilde Maximilian Bayer mit Gästen in der Ferienkolonie Heilsbach in Schönau im Pfälzer Wald. Das Friedenslicht aus Bethlehem findet mehr und mehr Verbreitung und CNN berichtet über die Namensänderung bei den kanadischen Pfadfinderinnen.

Also eine Menge Lesestoff! Wir wünschen viel Spass beim Lesen und freuen uns wie immer über kritische Anmerkungen von Euch.

Eure Redaktion

Alfred Diwersy Ehrenpreis erstmals verliehen

Wir hatten im Vorstand vor einiger Zeit einstimmig beschlossen, Personen, welche die Anliegen unseres Vereins aktiv unterstützten, mit einem Anerkennungspreis zu ehren. Diese Auszeichnung trägt den Namen unseres Vereinsgründers „Alfred Diwersy Ehrenpreis“ und besteht aus einer Urkunde, einer stilisierten Darstellung des hl. Georg, die der Grafiker max.g.grand-montagne aus St Ingbert für uns entworfen hat und dem von Markus Gestier und Ralph Schock herausgegebenen Buch „Verleger, Autor, Politiker“ - ein Buch für Alfred Diwersy“ erschienen in seinem Sterbejahr 2017.

Am 30. März 2023 wurde in einer Feierstunde im Pfadfinderheim Saarlouis – Roden dieser Ehrenpreis erstmals an Stephan Toscani, ehemaliger Landtagspräsident und heutiger Fraktionsvorsitzender der CDU im Saarländischen Landtag, verliehen. Nachdem wir herausgefunden hatten, dass es in Saarlouis und St. Ingbert bis in die Zeit der Nazidiktatur jüdische Pfadfindergruppen gegeben hatte, die dann durch Vertreibung und Ermordung ein jähes Ende fanden, haben wir ja bekanntlich an beiden Orten Erinnerungstafeln angebracht. Stephan Toscani hat sofort die Schirmherrschaft darüber übernommen und diese Aktion tatkräftig und auch finanziell unterstützt. Ihm ist es ein Herzensanliegen, jeder Form von Rassismus und Antisemitismus entschieden entgegenzutreten. Dies verbindet ihn mit Alfred Diwersy, der sich in Merzig mit der Vergangenheit seiner ermordeten und vertriebenen Mitbürger auseinandergesetzt hat und ihnen mit dem Buch „Reb Mosche und die jüdische Geschichte der Stadt“ ein literarisches Denkmal gesetzt hat.



Stephan Toscani mit Urkunde und hl. Georg

Das entschiedene Auftreten Stephan Toscanis gegen Rassenhass und Antisemitismus war dann auch der Grundtenor der Grußworte der Vizepräsidentin des Landtags, Dagmar Heib, des Präsidenten des Saarländischen Verfassungsgerichtshofes und Beauftragten für jüdisches Leben und Antisemitismus, Roland Rixecker und des stellvertretenden Vorsitzenden der Kommission für Saarländische Landesgeschichte, Thomas Gergen, anlässlich der Verleihung des Ehrenpreises.

Die Laudatio hielt die Vorsitzende der Synagogengemeinde Saar, Ricarda Kunger. Sie beschrieb detailliert

das stetige Bemühen Stephan Toscanis gegen das Vergessen der Gräueltaten des Naziterrors einzustehen und dankte ihm für seine bisherige tatkräftige Unterstützung der jüdischen Gemeinde an der Saar.

Sichtlich berührt bedankte sich der Preisträger für die Grußworte, die Laudatio und die Ehrung. Er sehe darin die Aufforderung und Verpflichtung, auch künftig öffentlich gegen Rassenhass und Antisemitismus einzustehen.



Unsere korporativen Mitglieder. DPSG Stamm Graf Folke Bernadotte, APG Graf Folke Bernadotte, DPSG Rohrbach, Frau Kungert, Stephan Toscani, Hans Enzinger, Fr. Dagmar Heib, Werner Trautmann

Während des anschließenden Zusammenseins unterhielten sich Landespolitiker und Pfadfinder noch über beiderseits interessierende Themen. Erfreulicherweise erklärten Stephan Toscani und Dagmar Heib spontan, unserem Verein beitreten zu wollen.

Im Rahmen der Veranstaltung erhielten noch vier aktive Pfadfinderstämme ihre Aufnahmeurkunden als korporative Mitglieder der Freunde und Förderer der Pfadfinderinnen und Pfadfinder im Saarland e.V.

Unser geschäftsführender Vorsitzender, Hans Enzinger, nutzte die Gelegenheit und bat die anwesenden Politiker noch eindringlich um Unterstützung bei der Findung einer dauerhaften Bleibe für das Saarländische Pfadfinderarchiv. Seit Gründung unseres Vereins hatte sich Alfred Diwersy um die Einrichtung des Archivs bemüht und inzwischen hat sich ein beachtlicher Fundus angesammelt, der systematisch geordnet und auswertbar gemacht werden sollte, insbesondere das Pfadfinderwesen in der Zeit der politischen Autonomie des Saarlandes von 1947 bis 1957 ist von zeitgeschichtlichem Interesse, schlummert aber leider bisher in nur schwer zugänglichen Räumen. Es wäre jammerschade, wenn diese Dokumente unwiederbringlich verloren gingen.

Friedenslicht 2022

„Frieden beginnt mit Dir“

Anfang Dezember wurde zum 34. Mal das Friedenslicht in der Geburtsgrube Jesu in Bethlehem, dieses mal von Sarah aus Oberösterreich, entzündet und von AUSTRIAN AIR in einer sicheren Laterne nach Wien gebracht. Dort wurde es am Samstag vor dem 3. Adventssonntag in einer Aussendungsfeier von über 1.000 Pfadfindern aus 25 europäischen Ländern abgeholt, um in ganz Europa und darüber hinaus verteilt zu werden. Eine Delegation saarländischer Pfadfinder war zum 29. Mal nach Österreich gereist, um das Friedenslicht ins Saarland zu bringen. In Saarlouis – Roden erfolgte dann die Verteilung an alle interessierten Personen und Vereinigungen.



Die Rodener Pfadfinder/innen

Der Überfall Russlands auf die Ukraine hat viele Menschen aufgeschreckt und erkennen lassen, wie unabdingbar wichtig ein friedliches Zusammenleben aller Menschen ist. Ukrainische Pfadfinder haben das Friedenslicht auch dem ukrainischen Präsidenten Selenskyj überbracht. Am Samstag vor dem 4. Advent brachten Rodener (Alt)Pfadfinder das Licht nach Leidingen an die deutsch-französische Grenze. In der Kirche von Leidingen wurde es als Zeichen der Hoffnung willkommen geheißen. Pfarrer Rolf Dillschneider und die Vorsitzende des Denkmalvereins Berus, Bettina Altesleben, brachten dabei den Wunsch nach Frieden in der Ukraine, aber auch allen anderen Krisengebieten der Welt zum Ausdruck. Leidingener Kinder feierten die Ankunft mit einem Lichtertanz, bevor es in einer Prozession zur Neutralen Strasse ging.

Zu den Klängen der Europahymne gespielt vom Inner Musikverein erfolgte hier die Übergabe des Friedenslichts an die französischen Freunde aus Leiding. Neben den Pfadfindern aus Roden und Creutzwald nahmen auch Schülerinnen des Lycée Notre Dame aus Thionville an der Übergabefeier teil. Am selben Samstag wurde das Friedenslicht in die katholischen Kirchen von Beckingen, Düppenweiler, Haustadt und Reimsbach und die evangelischen Kirchen von Beckingen und Merzig gebracht, von wo es nach den Gottesdiensten von einer großen Anzahl friedliebender Menschen zu sich nach Hause geholt werden konnte.

Nach zweijähriger Coronapause fand die traditionelle Vorweihnachtsfeier des Heimatvereins wieder in der Annakapelle von Hargarten statt. Dort entzündeten viele Kinder, nachdem sie die Krippe aufgestellt und



Sonja und Harald in der Annakapelle in Hargarten

den Weihnachtsbaum geschmückt hatten, ihre Lichter an der Flamme aus Bethlehem und nahmen diese zusammen mit ihren Eltern mit nach Hause.

Besuch der Synagoge in Saarbrücken

Mitglieder der F+F-Saar waren zu Besuch bei der Synagogengemeinde Saarbrücken. Der Kontakt kam während der Vorstellung der Gedenktafeln an die ermordeten oder vertriebenen jüdischen saarländischen Pfadfinderinnen und Pfadfinder während des Naziterrors zustande.

Der Kantor der Gemeinde, Herr Benjamin Chait, erklärte uns die Situation der Synagogengemeinde Saar. Sie müsse ständig unter Polizeischutz stehen und deshalb ist der Zugang zur Synagoge und dem Gemeindezentrum von mehreren Kameras ständig überwacht, deren Bilder im nahen Polizeirevier auflaufen.

Der Kantor verstand es, die aktuelle Situation der Gemeinde recht plastisch vorzutragen. So entwickelte

sich ein reges Gespräch. Schließlich zählt die Gemeinde mit über 800 Mitglieder zu den großen jüdischen Gemeinden in Deutschland. Nachdem in der Pogromnacht 1938 die Synagoge abgebrannt worden war, errichtete die saarländische Regierung in den frühen 1950er Jahren die heutige Synagoge. Die Gemeinde sieht sich als „Einheitsgemeinde“ und will allen Gläubigen eine religiöse Heimat bieten – unabhängig der persönlichen religiösen Einstellung. Höhepunkt des Besuchs war die Besichtigung des Thora-schreins. Die Gemeinde ist stolz, dass sie vier Thora-rollen besitzt, die in kostbare Umhänge eingehüllt sind und silberne Kronen und Schilde tragen. Der Kantor nahm dann eine Rolle, öffnete sie und erklärte die Entstehung einer Rolle, die immer noch auf Pergament mit einer Schreibfeder und einer besonderen Tinte, von Hand geschrieben angefertigt wird. Beim Schreiben dürfen keine Fehler unterlaufen,



Eine der Thorarollen der Synagogengemeinde Saarbrücken

denn sonst darf die Rolle im Gottesdienst nicht benutzt werden. Beim Lesen wird ein Lesefinger benutzt, denn die Thora darf nicht berührt werden. Eine alte Thora-rolle wird nicht vernichtet, sondern sie wird rituell auf dem jüdischen Friedhof beerdigt, wie auch die abgenutzten Gebetbücher.



Leider musste der Kantor nach fast drei Stunden das Gespräch unterbrechen, weil auf ihn Kinder und Jugendliche warteten, um am jüdischen Religionsunterricht

teilzunehmen. Schließlich ist im Saarland „Jüdische Religion“ ein offizielles Schulfach. Die Teilnehmer kommen von allen saarländischen Schulen. Zum Abschluss lud er uns Pfadfinder zu einem Gottesdienst am Vorabend des Schabbats ein und forderte uns auf, wiederzukommen. Die Gemeinde ist froh, wenn sich möglichst viele Andersgläubige für das Judentum interessieren. So können viele der abstrusen Vorurteile gegen das jüdische Leben widerlegt werden. Wir Pfadfinder nahmen die Einladung gerne an und versprachen spätestens im Herbst wiederzukommen.

Werner Trautmann

Unser Pfadfinderfreund Johann Birtel engagiert sich bei der Saarlouiser Tafel, wo täglich beim Lebensmittelhandel gesammelte Lebensmittel an Bedürftige ausgegeben werden. Dieser ehrenamtliche Einsatz kann gar nicht hoch genug bewertet werden. Es sind oft die Stillen im Lande, die vieles uneigennützig am Laufen halten. Ohne ihren Einsatz wäre das Leben vieler Menschen noch trostloser. Im Folgenden hat er seine tägliche Arbeit bei der Tafel beschrieben.

Mein Tagwerk in der Frühschicht bei der Tafel Saarlouis

Schon früh geht's los, am liebsten per Fahrrad, wenn das Wetter günstig ist. Die Tafel Saarlouis befindet sich in der Pavillonstr. 45 und ist eine ökumenische Einrichtung von Caritas, Diakonie sowie der ev. und kath. Kirchengemeinden. Gegründet 2006, war die erste Ausgabe am 04.06.2006.

Wenn ich um ca. 6:45h ankomme, ist bereits ein Fahrzeug mit der Anlieferung von Backwaren angekommen. Mein Einsatzbereich ist das Lager, dort arbeite ich mit meinem Kollegen zusammen. Hier werden die lange haltbaren Lebensmittel verwahrt, sortiert nach z.B. Konserven für Eintopf, Gemüsekonserven, Obstkonserven, aber auch die länger haltbaren Trockenlebensmittel wie Nudeln, Reis, Mehl, Zucker sowie Tee und Kaffee. Die Lebensmittel, die nicht eindeutig einer Warengruppe zugeordnet werden können, werden unter „Allerlei“ sortiert. Dann werden noch die Süßigkeiten und Schokolade in unsere dafür zu Verfügung stehenden Kisten einsortiert. Diese Vorsortierung muss auch wegen der Prüfung auf das Mindesthaltbarkeitsdatum sehr sorgfältig durchgeführt werden. Derweil sind Transporter mit Fahrer und Beifahrer unterwegs, die die Supermärkte, Bäckereien anfahren, um die zur Verfügung gestellten Lebensmittel, die gespendet worden sind aufzuladen und zur Tafel zu bringen (abgeholt

wird in 51 Geschäften, Märkten, Discountern, Bäckereien und Metzgereien im Einzugsbereich)

Wenn also ein Transporter von einer Rundfahrt kommt, der z.B. LIDL, ALDI, REWE, Metro angefahren hatte, wird ausgeladen und der Vorsortiermännertrupp nimmt die Frischwaren wie Gemüse, Obst, Salat und Kartoffeln entgegen und dann kommt die Frischware zu den Frauen, die darauf achten, dass das Gemüse, Obst u. dergleichen in einem zur Herausgabe guten Zustand vorbereitet wird.

Brot und Backwaren werden ebenfalls einer Begutachtung unterzogen.

Derweil werden die länger haltbaren Lebensmittel zu uns ins Lager gebracht und die sonstigen kühlbedürftigen Lebensmittel wie Molkereiprodukte, Wurst, Frischfisch, Fleisch werden auf die Tische vor dem Kühlhaus abgestellt, damit dort die Kolleginnen das



Johann Birtel bei dem Ehrenamt an der Tafel Saarlouis

Mindesthaltbarkeitsdatum prüfen können, und vorsortiert ins Kühlhaus übernehmen können.

Natürlich wird auch eine kleine Pause gemacht, Gelegenheit für einen Imbiss, ein St. Kuchen, Kaffee und

vor allem ist dann die Gelegenheit, sich miteinander auszutauschen, gerne wird auch ein Geburtstag „gefeiert“.

Nicht immer geht es gemütlich zu. Wenn von den 5 morgens im Einsatz befindlichen Fahrzeugen 2 oder gar 3 auf einmal ankommen, ist schon mal Hektik angesagt.

Desgleichen geht es schon mal etwas stressig zu, wenn besondere Sammelaktionen und Spendenaktionen (Tüten von REWE, EDEKA z.B.) meist vor den großen Feiertagen (Weihnachten, Ostern) stattfinden.

Sind alle Touren gefahren und alles sortiert und vorbereitet, endet die Frühschicht und die Mittagschicht trifft ihre Vorbereitungen für Ausgabe an die Kunden.

Die Tafel hat ca. 70 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. An jedem Ausgabetag arbeiten ca. 50 Personen.

Ab 13:00h können die Berechtigten dann kommen, um ihre Lebensmittel abzuholen, in gestaffelter Reihenfolge: 4-Personenhaushalte und mehr, 3-Personenhaushalte, 2- Personenhaushalten, Single-Haushalte.

(Neuanmeldungen sind seit dem 01.10.2022 aus Kapazitätsgründen leider nicht mehr möglich.)

Da der Andrang an die Tafel so groß ist, werden seit Kurzem die Kunden in 2 Hälften geteilt, dass so nur alle 14 Tage an den Haushalt ausgegeben werden kann.

Natürlich hat die Organisation der Tafel auch eine Leitung, für Probleme steht uns Leitungspersonal zur Seite. Und kleinere bis größere Probleme gibt es jeden Dienstagmorgen.

Gegen 12:30h, wenn die zur Ausgabe vorbereiteten Kisten zusammengestellt sind, darf ich meine Schürze ausziehen und Feierabend machen.

Die Arbeit der Mittagschicht beginnt.

Johann Birtel

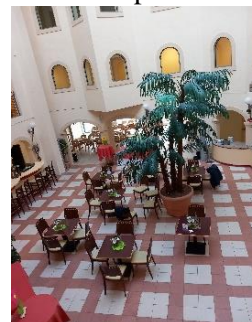
41. Regionaltreffen VDAWG Westdeutschland vom 26. bis 28. April 2023

Text: Anneliese Peter

Fotos: W. Volz; A. Peter; Pressestelle Stadt Homburg
„Spurensuche bei Kelten und Römern“, war bei der Frühjahrsfahrt des VDAWG – Region Westdeutschland das Motto. Diese Spuren wollten die mit fahrenden Altpfadfinderinnen und Altpfadfinder in Homburg an der



Saar finden. Mit von der Partie waren auch wieder unsere treuen Luxemburger Altpfadfinderfreundinnen von den „Letzebuerger Guiden a Scouten“. In der Jugendherberge Homburg waren wir sehr gut untergebracht. Vor allem das im Innern des Hauses zu nutzende Atrium war ein wundervoller Treffpunkt. Da alle aus verschiedenen Richtungen anreisten, konnte man sich dort bei Kaffee und Kuchen herzlich begrüßen und auf den ersten Tag einstimmen. Homburg im Saar-Pfalz-Kreis – auch in der Großregion Saar-Lor-Lux – war der geeignete Ausgangspunkt für den abendlichen Vortrag „Bausteine einer europäischen Identität“. Inhalte dazu hatten Schülerinnen und Schüler einer Philosophie-AG der Homburger Grundschule Sonnenfeld zusammengestellt. Werner Trautmann von der F+F-Saar und Mitglied der Schulleitung, brachte uns das umfangreiche Thema mittels PPP zur Kenntnis. Ein Eindruck der frühen europäischen Kulturgeschichte mit den Gründen für das Zusammenwachsen der Völker in Europa stellte Trautmann anschaulich dar. Er betrachtete die europäische Kulturgeschichte zwischen 800-400 v. Chr. bis heute. Alte Hochkulturen des Balkan, der südosteuropäischen Ebene und des Vorderen Orients von Westen bis Osten prägten alle das heutige Europa. Durch verschiedene Sprachen, ihre Entstehung, das Bildungswesen, die römische Esskultur und die religiösen Wurzeln, entwickelt sich ein anschauliches Bild vom Heute. Zeitrechnung, demokratische Staatsform, Literatur und Philosophie gehören genauso zu einem gemeinsamen Europa. Es fiel auf, dass unsere europäische Identität geprägt wurde auf einem gemeinsamen kulturellen Kern mit vielen Facetten.



Der Abend klang mit dem gemeinsamen Singen aus.

Am zweiten Tag, in der Morgenrunde, erinnerte uns Wato, unsere älteste Pfadfinderfreundin, mit wahren Worten von Heinz Schenk, an *Zeit* und *Augenblicke*, die nie mehr zurückkommen. Wir machten uns auf zu einem Besuch in den saarländischen Landtag. Dort empfing und führte uns Patrick Trautmann (F+F Saar und Mitarbeiter im Landtag). Er führte uns umfassend in die Grundlagen des Landtages und die Arbeit der 51 Abgeordneten ein. Im Plenarsaal stellten sich im Anschluss zwei junge Landtagsabgeordnete, denen man die Begeisterung für ihren politischen Job deutlich anmerkte, ihre Arbeit vor. Sie beantworteten in einer lebhaften Diskussion auch die Fragen der Gruppe. Mit Kaffee und Kuchen wurden wir nach den vielen Informationen verabschiedet.

Zurück im Quartier erwartete uns Landrat Dr. Gallo, um wie vereinbart, über „*Die Biosphärenregion Bliesgau und den Saarpfalzkreis mit seinen grenzüberschreitenden gallo-römischen Ausgrabungsstätten*“ zu berichten. Dazu brachte er allen umfangreiches Material zum Nachlesen mit. Bei seiner Vorstellung hob er



besonders sein umfangreiches und persönliches Engagement zur Völkerverständigung hervor. Denn er setzt sich für viele Städtepartnerschaften – besonders in

Polen - zum gegenseitigen Nutzen ein. Auffallend an seiner Darstellung war, wie sehr ihm diese Zusammenarbeit Verpflichtung ist.

Nach dem Abendessen hörten wir noch einmal von Werner Trautmann manches über „*Römische Wurzeln einer europäischen Ess- und Küchenkultur*“ und wie sie sich entwickelte. Bis zur heutigen Zeit hat sich ein Relikt, nämlich die Gewohnheit der Römer, dreimal am



Tag zu essen, als Tradition in Europa erhalten. Das ist nur ein Beispiel für Überlieferungen, die zu manchem Verständnis beitrugen. Der Lust am

gemeinsamen Singen im schönen Atrium der Herberge, wurde zum Abschluss des Abends wieder ausgiebig gefrönt.

Der Vortrag zur Ess- und Küchenkultur bereitete uns auch auf den letzten Tag vor, nämlich den Besuch des Freilichtmuseums Homburg-Schwarzenacker mit dem im 1722/23 errichteten Edelhaus und dem darin untergebrachten Römer-Museum. Im Barockgarten konnten wir Nachbauten, wie einen gallo-römischen

Umgangstempel, eine Jupiter Giganten Säule, den Barockbrunnen sowie zwei nachgebildete Reiterstandbilder bestaunen. Geschichtlich Interessantes hörten wir über das 2000 Jahre alte überregionale Handelszentrum



und seine Bedeutung vom Aufbau bis zu seiner Zerstörung durch die Alemannen. Die gallo-römischen Ausgrabungen im angrenzenden Freilichtmuseum vermittelten durch den Aufbau von Häuserfassaden, Straßenzügen mit überdachten Gehsteigen und Abwasserkanälen einen lebendigen Einblick in den Alltag

einer gallo-römischen Stadt der Antike.

Eine Stärkung nach so viel Schauen und Hören musste natürlich auch sein. Im Museumscafé wurden wir köstlich bewirtet mit Spießbraten und Kartoffelsalat.



Derart gestärkt kam leider schon der Abschied. Drei wunderschöne und harmonisch verlaufene Tage gingen zu Ende. Wato, unsere älteste Pfadfinderfreundin, gab uns aus einem Indianergebet Nachdenkens Wertes mit auf den Heimweg. Es handelte von Schwäche und Stärke, Weisheit und Demut vor „dem Großen Weltengeist“.

So eingestimmt, nahmen wir Abschied mit dem gemeinsam gesungenen gleichnamigen Lied und wir freuen uns auf ein Wiedersehen im Herbst.

Wir begrüßen als neue Mitglieder



Peter und Marlis Bast

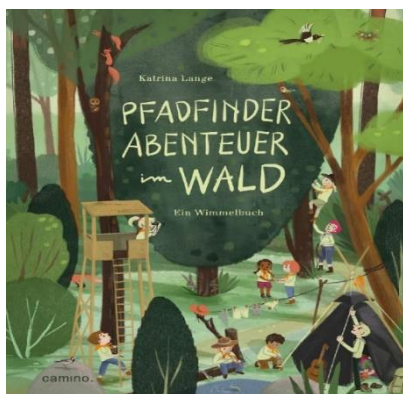
Marlis und Peter Bast aus Saarlouis – Roden, denen wir auch an dieser Stelle noch nachträglich zu ihren 80. Geburtstagen gratulieren und alles erdenklich Gute wünschen. Peter, 1943 geboren, trat mit 10 Jahren in den DPSG Stamm Graf Folke Bernadotte ein und blieb dort

5 Jahre aktiv. Dann trat mit der Schulentlassung, Lehre, Berufsausübung und Familiengründung der übliche Bruch ein, aber schon 1979 – 1981 fand er wieder den Weg zurück zu den Pfadfindern im Stamm Christkönig in Saarlouis – Steinrausch. Nun blieb Peter mit Frau Marlis und seinen Kindern der Pfadfinderei verfallen. Gruppenarbeit, Fahrten und Lager bestimmten seine Freizeitpläne unterstützt von seiner Familie. 1991 ging der Stamm Christkönig im Stamm Graf Folke Bernadotte auf und Peter übernahm Leitungsfunktionen bis er 1999 die Stammesleitung an seinen Sohn übergab. Sein Rat blieb aber in der Leiterrunde gefragt. Seit 1997 ist er Mitglied in der Altpfadfindergilde.

Zusammen mit Enzo machte Peter seine Woodbadge Ausbildung in mehreren Kursen in Österreich mit Abschluß.

Zusammen mit Enzo brachte er 2003 und in den Folgejahren das Friedenslicht aus Bethlehem von Wien nach Saarlouis – Roden. Seit 2017 ist Peter Stammeskurat der Rodener Pfadfinder.

Wir freuen uns sehr auf die Mitarbeit von Marlis und Peter in unserem Verein.



Katrina Lange

**PFADFINDERABENTEUER IM WALD – ein
Wimmelbuch**

**Verlag: Katholisches Bibelwerk GmbH Stuttgart,
1. Auflage 2022 ISBN 978-3-96157-179-6.**

Um interessante Bücher über gesellschaftspolitische Themen für unsere Abgeordneten zu entdecken, bin ich als Bibliothekar im saarländischen Landtag über dieses nette Buch gestolpert. Spontan habe ich mir den Titel auf einem Zettel notiert und zuhause weiter recherchiert.

Neugierig geworden, habe ich es auf „gut Glück“ bestellt und war mehr als überrascht als ich es aufschlug:

Phantastisch! Einfache klare Sprache – richtig kindgerecht, eben typisch pfadfinderisch! Die Zeichnungen sind à la „Wimmelbuch“ gefertigt. Dabei aber klar und übersichtig – keine Überfrachtung mit allzu vielen

Figuren. Auf fünf Doppelseiten wird ein Wölflings-Wochenendlager gezeichnet. Perfekt! Hier war wahrscheinlich eine erfahrene Leiterin am Werk! Die Zeichnungen sind sehr realistisch und spiegeln die Wirklichkeit. Eine künstlerische Leistung!

Ich fühlte mich sofort an meine eigene Wölflingszeit erinnert. So oder so ähnlich erlebte ich ein Wochenende im Zelt im Wald. War aufgeregt, als ein leises Schnaufen an der Zeltwand uns ein bisschen Angst einjagte, bis wir entdeckten, dass eine Igelfamilie auf ihrer Nachttour plötzlich auf ein unüberwindliches Hindernis stieß und es umrunden musste, um auf der alten Fährte weiterzulaufen.

Was mich besonders ansprach, waren die sachlichen Hinweise auf die Wölflingsarbeit der DPSG und Pfadfinden ganz allgemein. Auch die vielen Tipps über den Wald, seine Pflanzen und tierischen Bewohner sind gut gelungen.

Ich habe es meinen Eltern geschenkt und auch sie waren als alte Profis mit langer Gruppen- und Lagererfahrung begeistert. Zu Ostern haben sie im Freundes- und Bekanntenkreis auf das Buch hingewiesen. Dort, wo es der Osterhase ins Nest legte, war die Freude groß. Die begeisterten Eltern und Großeltern erzählten, dass ihre Kinder bzw. Enkelkinder sofort die „Bilder sprechen ließen“.

Da Wölflinge hinter „viele Dinge schauen“, hoffe ich, dass ich in nicht allzu langer Ferne von neuen Wölflingsabenteuern lesen kann. Ich weiß, dass dieser Wunsch auch die Eltern und Großeltern haben, die mit dem Buch Bekanntschaft geschlossen haben.

p.a.t – fufsaar.de

„Harambee“ Projekt Nyandiwa – Kenia

Antonio Labate, der gemeinsam mit Margaret A. Ong 'ombeh das IKSDP Projekt in Kenia leitet, hat uns im Dezember 2022 folgenden Bericht geschickt, den wir Euch hiermit wiedergeben:

Liebe Freunde und Partner,

Dieser Bericht soll Euch auf dem Laufenden halten. Das Internationale Scout Zentrum in Nyandiwa gewinnt ständig an Bekanntheit in Kenia und im Ausland. Wir stellen diese Zunahme an Interesse fest aufgrund von Anfragen von unterschiedlichsten Institutionen und Organisationen. Bearbeitung und Beantwortung machen uns eine Menge Arbeit, aber bringen auch große Befriedigung und Anreiz zu weiterem

Engagement. Unsere örtliche Belegschaft meistert unter der Führung von Margaret diese Anfragen externer Organisationen und die Anregungen von Dienstleistern werden aufgenommen und auf Machbarkeit geprüft. (Es handelt sich um in der Region noch nicht verfügbare Dienste und Leistungen.)

Hier einige aktuelle Beispiele:

Universität Osaka/Japan

Partnerschaft der Kenianischen Regierung mit finanzieller Unterstützung der Japanischen Regierung in der Malariaforschung. In den vergangenen Jahren wurde gemeinsam experimentiert, um einen wirksamen Impfstoff gegen Malaria zu finden und jetzt beginnt man ihn durch OMS bei der Bevölkerung einzusetzen. Seit einem Jahr hat eine Gruppe japanischer und afrikanischer Forscher sich bei uns etabliert und hat begonnen unseren Service zu nutzen.

Universität Nagasaki/Japan

Vergleichbar mit der Universität Osaka, doch hier beschäftigt man sich mit Insekten und Parasiten unter anderem beim Menschen (z. B. Flöhe). Untersucht wird die Population für Prävention und für die Bereitstellung medizinischer Präparate.

Kenianisches Gesundheitsministerium

Spezialisten verschiedenster medizinischer Fachrichtungen, die sich periodisch mit dem Personal des Hospitals in Nyandiwa austauschen, treffen sich bei uns.

Fischzucht im Viktoriasee

Eine holländische Organisation lädt periodisch ihre Experten (europäische und kenianische) für die Aufzucht von Fischen in Käfigen ein, um die Züchter der Region zu unterstützen und zu schulen mit wachsendem Erfolg.

Kooperation mit USAID

Wir haben einen festen Standort in unserem Zentrum eingerichtet, um in der Region das Projekt DREAMS zu fördern, das sich mit dem Schutz und der Hilfe für Mädchen von 9 bis 25 Jahren beschäftigt, die an AIDS erkrankt sind oder in Risikofamilien leben, ein sehr interessantes Projekt, das von unserem Team mit Bildungsangeboten ergänzt wird. Zur Zeit werden 830 (!) Mädchen unterstützt und gefördert. Die Mädchen kommen am Wochenende und während der Schulferien ins Zentrum und beteiligen sich an verschiedenen Aktivitäten.

Klub „Kampfsportarten“ Nyandiwa

Jedes Wochenende nutzen die hiesigen Jugendlichen den Mensaraum des Zentrums gratis als Trainingsstätte. Der Klub wurde im Zentrum des IKSDP gegründet und hat dort seinen Sitz.

Religiöse Organisationen

Religiöse Organisationen nutzen das Zentrum für ihre Treffen in großen Gruppen. In der ersten Dezemberwoche waren 50 Kinder dort und in der zweiten 100 Erwachsene.

Bildungsministerium

Das Zentrum wird für periodische Treffen von Lehrpersonal, leitenden Angestellten u.a. genutzt

Pfadfindergruppen

Im August 2023 wird ein Treffen mit einer Gruppe Pfadfinder aus Cernusco (Milano) stattfinden. Des Weiteren liegt eine Anfrage einer Pfadfindergilde aus Bologna vor.



Club der Kampfsportler in Nyandiwa

Die bestehenden, in Angriff genommenen und vorgesehenen Aktivitäten sind:

- Trinkwasserinstallationen
- Landwirtschaft
- Hotel- und Gastgewerbe
- Kindergarten
- Hühnerzucht



„Eselstraktor im Einsatz“

Projekt „Gemischte Junior Sekundarschule“

Für die ersten drei Jahre der Sekundarschule hat die Kenianische Regierung ein neues System eingeführt. Es basiert auf der individuellen Förderung der Schüler unter Berücksichtigung der Entwicklung und der Fähigkeiten des einzelnen Schülers. (Competency Based Curriculum, CBC,) Mit Beginn des neuen Schuljahres am 26. Januar 2023 nehmen wir daran teil. Wir planen mit 150 Schülern im ersten Jahr. Sie können wählen zwischen Internat oder Tagesschule. Wir nutzen die renovierten Räume des ehemaligen Lehrerseminars. Dessen Fortführung nach den neuen Universitätskriterien wäre zu teuer geworden und für uns nicht mehr tragbar. Die „Gemischte Junior Sekundarschule“ ist für uns eine große und schöne Herausforderung, mit der wir uns seit Monaten intensiv beschäftigen.

Ich glaube, Ihnen alles Neue berichtet zu haben und verbleibe mit lieben Grüßen an Alle

ANTONIO LABATE

Die kanadischen Pfadfinderinnen benennen die „Brownies“ neu

CNN – world hat am 12. Januar 2023 folgendes berichtet:

Die 7–8 jährigen Pfadfindermädchen hießen bisher in Kanada, wie in Großbritannien und USA, „Brownies“. Diese Bezeichnung wurde jetzt fallen gelassen, da frühere und jetzige Pfadfinder sich daran störten und feststellten, dass schwarze oder farbige Mitglieder sich durch diesen Namen verletzt fühlen könnten, weil sie ihn als rassistisch und somit beleidigend empfänden.

Mit „Brownies“ werden in den USA Schokoplätzchen mit Nüssen bezeichnet. In Großbritannien aber sind es „Heinzelmännchen“ oder „Wichtel“ und so wurden Pfadfinderinnen unter 11 Jahren seit 1909 bezeichnet, statt wie anfangs „Rosebuds“ (Rosenknospen) Um aber jeden möglichen Eindruck rassistischer Tendenzen zu vermeiden, werden die jüngsten Pfadfinderinnen in Kanada jetzt „Embers“ (Fünkchen) genannt. Die kanadischen Pfadfinderinnen fordern alle anderen Verbände auf, ihrem Beispiel zu folgen.

„Auf dem Weg ins Leben“

Unter diesem Titel ist in dem Magazin „GEO“ Ausgabe 4/2023 ein sehr bemerkenswerter Artikel erschienen. Textautorin ist Diane Laatz. Die tollen Fotos sind von Moritz Münch. Wir bringen hier nur eine kurze Zusammenfassung. Interessierte können das Magazin für 9.80 € im Zeitschriftenhandel erwerben.

Die beiden Autoren haben einen Stamm der DPSG aus Oesede/ Niedersachsen ein Jahr lang begleitet, an einem Sommerlager im Harz teilgenommen und resümiert:

„Wo soll’s langgehen“ Erwachsen werden bedeutet unterwegs zu sein, sich an Kreuzungen zu entscheiden oder umzukehren. Pfadfinder lernen das ganz konkret: gemeinsam im Freien nach Wegen zu suchen, eine Weile in dieselbe Richtung zu gehen und sein zu dürfen, wie sie sind. Denn egal, woher das Mädchen oder der Junge kommt – bei den Pfadfindern ist jede und jeder nur Pfadfinder. Das Geheimnis der Jugendbewegung, die es seit über 100 Jahren und auf der ganzen Welt gibt, offenbart sich, wenn man einem Pfadfinderstamm ein Jahr lang folgt.

Im folgenden wird das Lagerleben der verschiedenen Altersgruppen: Wölflinge, Pfadfinder, Rover geschildert z. B. unter dem Begriff „Freiheit“ - raus aus dem Elternhaus, rein in die Fremde, eigene Wege finden. In der Freiheit des Unbekannten rücken alle zusammen. Sie lernen, die Freiheit zu nutzen, Dinge auszuprobieren, neue Seiten an sich zu entdecken. Freiheit bedeutet aber auch etwas nicht zu machen. Anschließend geht es um „Gleichheit“. Bei den Pfadis sind alle in allen Altersstufen gleich in dem Sinne, dass es keine Mauern gibt zwischen schneller oder langsamer Lernenden, denen, die mehr Geld haben als andere, Stärkeren und Schwächeren usw. Alle treffen sich wöchentlich zu den Gruppenstunden. Es ist kein genaues Abbild der Gesellschaft in Deutschland, aber es kommt ihm näher als anderswo, denn es treffen sich viele junge Menschen, die sich auf anderen Wegen wohl nie begegnet wären. „Teamfähigkeit“ wird bei gemeinsam zu lösenden Aufgaben geübt und gelernt. Alle helfen sich gegenseitig, lautet das Grundprinzip seit Lord Baden – Powell die Pfadfinderbewegung ins Leben gerufen hat. Die

Leiter und Leiterinnen geben ihre Erfahrungen weiter. Sie haben in Kursen etwas über Pädagogik, Psychologie und Erste Hilfe gelernt, aber sie wissen das alles nur ein bisschen besser als die Kinder, auf die sie aufpassen. Bei den Pfadfindern geht es nicht um Leistungswettbewerb, sondern um „**Spass**“, aber immer auch um „**Selbständigkeit und Verantwortung**“, selten darum die oder der Erste oder Beste zu sein. Es geht darum, **das Leben zu lernen**. Pfadfinder und Pfadfinderinnen sind laut, brüllen und toben, aber sie gehen umsichtig miteinander um. Die Pfadfinder, diese alte Jugendbewegung, bietet Nähe, Freiheit, Gleichheit und manchmal Antworten auf große und kleine Fragen des Lebens.

Zum Schluss die Frage: wie lange würdet ihr dranhängen, wenn ihr könntet? Den Rest des Lebens, denn **„Einmal Pfadfinder, immer Pfadfinder!!“**, Neugierig geworden? Dann besorgt Euch das Heft!

Wir gratulieren

.....unserem Seniormitglied **Karl Hans** zu seinem 90. Geburtstag von ganzem Herzen und wünschen ihm alles erdenklich Gute. Weiterhin viel Freude am Leben, trotz der altersbedingten Einschränkungen.



Wir übernehmen gerne, leicht abgeändert, den die Pfadfinder betreffenden Teil der Laudatio von Thomas Gergen in dem Informationsmagazin „Vierzehn (XIV)“ der Stadt Saarlouis

„Einmal Pfadfinder–immer Pfadfinder, dieser Satz sagt zu Karl Hans alles aus. Aus der

Pfadfindergeschichte von Beaumarais und Roden ist er seit seiner Jugendzeit nicht wegzudenken. Er wurde zum Mitbegründer des Pfadfinderfördervereins St. Georg in Roden sowie Gründungsmitglied der Rodener Altpfadfindergilde Graf Folke Bernadotte und ist seit Jahren Mitglied bei den Freunden und Förderern der Pfadfinderinnen und Pfadfinder im Saarland.

Die von ihm ins Leben gerufene „Brotbank“ hat schon vielen bedürftigen Mitmenschen das tägliche Brot auf den Tisch gelegt. Das ist die beispielhafte pfadfinderische gute Tat. Karl ist Christ nicht nur sonntags, sondern auch werktags.

Darüber hinaus war und ist er ein unerschütterlicher Anhänger eines vereinten christlichen Europas. Seit 1955 verfiert er die Europaidee an der Saar und der Deutsch–Französischen Freundschaft, noch ehe der Elysée–Vertrag 1965 geschlossen wurde. Jede Form der Diskriminierung, des Rassismus oder des Antisemitismus ist ihm zutiefst zuwider, gemäß dem Pfadfindergesetz ist er Freund aller Menschen.

Das Saarländische Pfadfinderarchiv wäre ohne seine Fotos und Filme etwa zu historischen Pfadfindertreffen an vielen Stellen unvollständig, ja sogar leer.“

Wir hoffen Karl noch manches mal bei unseren Treffen begrüßen zu können.

„Wer uns findet, findet uns gut!.....“

ist der Werbeslogan der Ferienkolonie Heilsbach bei Schönau im Pfälzer Wald nahe der Elsässischen Grenze gelegen. Dort hatte Enzo für die Mitglieder der Gilde „Maximilian Bayer“ und für Freundinnen und Freunde aus anderen Gilden und F + F ein Treffen organisiert und viele liebe Freundinnen und Freunde sind seiner Einladung gerne gefolgt. Nachdem alle eingetroffen waren, zum Teil waren früher erworbene pfadfinderische Kenntnisse, wie z. B. Kartenlesen, erforderlich, um den Treffpunkt zu finden, begrüßte Enzo alle herzlich bei Kaffee und Kuchen und wünschte allen einen guten Aufenthalt, einmal ohne festes Programm die Seele baumeln lassen und sich in Gesprächen auszutauschen sei das Motto dieses Treffens. Er bat darum, dass alle sich mit ihrer pfadfinderischen Vita vorstellen möchten und auch ein wenig über ihr jetziges und früheres Leben erzählen sollten. So verging die Zeit bis zum Abendessen wie im Fluge. Nach dem sich alle gestärkt hatten, überraschte Lutz Kettenring mit der Vorführung einiger seiner großartigen Diashows früherer Fahrten der Region West des VDAPG. Der erste Abend endete bei einigen Gläsern des guten Pfälzer Weins und dem Singen altbekannter Fahrtenlieder zu den Klängen von Jürgen Arweilers Gitarre.



Die Heilsbach! Wer sie findet, findet sie auch schön

Am folgenden Tag versammelten sich alle nach dem Frühstück wieder, um den Gedankenaustausch weiterzuführen. Enzo beklagte sich, dass ihm das Gendern in den Mitteilungen des VDAPG auf die Nerven ginge und bat um Meinungsäußerungen hierzu. Daraus entstand eine lebhaft Diskussions über das Für- und Wider dieser Änderungen der deutschen Sprache. Ein Teil sprach sich kategorisch gegen die „Verhunzung“ der Sprache aus, andere betonten, dass die Gleichstellung der Geschlechter auch in der Sprechweise dargestellt werden müsse. Im Grunde waren sich schließlich alle einig, dass es besser ist zu sagen und zu schreiben: „Pfadfinderinnen und Pfadfinder“ statt „Pfadfinder*innen“, d.h. der VDAPG wird vom Gildensprecher Enzo angeschrieben mit der Bitte künftig so zu handeln.

Am Nachmittag war geplant, dass Werner Trautmann einen Vortrag unter dem Titel „Ein deutsches Schicksalsjahr – 1923 – von der Inflation zur Hyperinflation!“, hält. Leider hat Werner die Heilsbach wegen verschiedener Straßensperrungen nicht erreichen können und musste umkehren. Dankenswerterweise sprang Karl Scherer, als gelernter Historiker, in die Bresche und hielt den geplanten Vortrag in seiner fesselnden Redeweise in geraffter Form. Dabei gelang es ihm, das tiefeschürfende 18seitige Referat von Patrick Trautmann auf seine Kernaussagen zu reduzieren:

- den Waffenstillstand vom 11. November 1918 sahen die Alliierten als Kapitulation Deutschlands
- Deutschland wurde als alleiniger Verursacher des Krieges definiert
- der Versailler Vertrag verpflichtete Deutschland zur Zahlung von 132 Milliarden Goldmark an Reparationen
- das führte zum Abfluss riesiger Vermögenswerte, dem Ausbluten der Wirtschaft, zum Verlust aller Devisenbestände und zur Verelendung breiter Bevölkerungsschichten.
- der Wertverlust der Reichsmark begann schleichend, beschleunigte sich zunehmend und endete schließlich in der galoppierenden Hyperinflation.

- Ende April 1923 kostete 1 US-Dollar 50.000 Mark, Ende August über 10.000.000 Mark und Ende

September mehr als 100.000.000 Mark. Ärzte und Rechtsanwälte ließen sich nur noch in Naturalien und Handwerksleistungen bezahlen.

Erst die Einführung der Rentenmark brachte diese Spirale zum Stehen. Der Wechselkurs wurde auf 1 Billion (1.000.000.000.000) Mark = 1 Rentenmark festgesetzt und akzeptiert.

Der Sitten- und Werteverfall in der Inflationszeit, Verelendung und Arbeitslosigkeit (Schwarzer Freitag 1929) führten zum Erstarken des Nationalsozialismus und zur Machtübernahme 1933 mit dem 2. Weltkrieg als Folge. Nach der dies mal am 8. Mai 1945 erfolgten bedingungslosen Kapitulation fanden sich 1954 vernünftige Politiker wie Robert Schumann, Alcide De Gasperi, Paul Henri Spaak und Konrad Adenauer zusammen und gründeten die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) den Vorläufer der Europäischen Gemeinschaft.

Der Abend wurde wieder mit Lutz Kettenrings Diashows von früheren Treffen, Gesang und gutem Pfälzer Wein gemütlich zu Ende gebracht.

Am Abreisetag brachten alle Teilnehmer beim Abschied zum Ausdruck, dass sie ein solches Treffen sehr gerne wiederholen möchten, reichten sich die Hände und sangen gemeinsam das Abschiedslied: Nehmt Abschied Brüder ungewiss ist jede Wiederkehr.....

Zum Abschiedessen versammelten sich dann noch einige Teilnehmer in der „Ratsstube“ in Dahn.

Bitte vormerken:

Am 9. September findet die diesjährige Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen und Grillabend im Pfadfinderheim Saarlouis – Roden statt.

Texte: Harald Ney, Anneliese Peter, Parick Trautmann, Werner Trautmann

Gestaltung: Hans Enzinger, Fotos: Lutz Kettenring, Hans Enzinger

Impressum

Aufgeschrieben ist das Organ des Vereins der „Freunde und Förderer der Pfadfinderinnen und Pfadfinder im Saarland e.V.“
 Redaktion: Hans Enzinger, Saarwellerstr. 163, 66740 Saarlouis
 E-Mail h.enzo@t-online.de
 Harald Ney Auf die Stecken 5, 66701 Erbringen
 E-Mail ney.sh@t-online.de
 Der Verein ist eingetragen im Vereinsregister Registerblatt VR 1515 und vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt unter dem Az.020/140/